

Bezugs-Preise
 Monat, einchl.
 Postlohn 4.10
 Einzelnummer 10
 Erscheint an
 jed. Werktag
 Verbreitete Zeitung
 in D. u. B. u. Magd.
 In Fällen höh. Gewalt
 besteht kein Anspruch
 auf Lieferung d. Zeitg.
 oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises.
 Telegramm-Adresse:
 Gesellschaft Nagold,
 Postfach-Konto
 Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen
 „Feierstunden“ „Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit der landwirtschaftlichen Beilage
 Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
 Die einpolige Zeile
 aus gewöhnl. Schrift
 ab. deren Raum 15
 Familien-Kate. 12
 Reklam-Zeile 40
 Sammelanzeigen
 50 % Zuschlag
 Für das Erhalten
 von Anzeigen in be-
 stimmten Ausgaben
 und an besonderen
 Plätzen, wie für tele-
 phonische Anzeigen u.
 Schiffsanzeigen kann
 briar Gebühr über-
 nommen werden.

Nr. 291

Begründet 1826

Samstag den 12. Dezember 1925

Preis pro Nr. 20.

99. Jahrgang

Tagespiegel

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat heute dem Reichspräsidenten erklärt, daß seine Partei auch nach Vorlegung der sozialdemokratischen Forderungen zu Verhandlungen bereit sei.

Die Vorkonferenz hat beschlossen, an Deutschland eine Note zu richten, in der die Voraussetzungen für den Zusammentritt einer Lausitzerkonferenz bekannt gegeben werden.

Senator Borah fordert in einem Antrag an den amerikanischen Kongress die bedingungslose Rückgabe des deutschen Eigentums.

Politische Wochenschau.

Locarno vorüber! Schön war's gewesen, aber den Herren Staatsmännern pressterte es juchend nach Hause. Allererst unsere beiden Delegierten, denn sie wollten noch rechtzeitig ihr Haus bestellen, bevor sie aus dem Amte scheiden. Briand hatte noch größere Eile. Denn er mußte doch sein neues Kabinett, das er ein paar Tage vorher gebildet hatte, nun auch allionsfähig einrichten. Chamberlain war auf dem Sprung nach Genf, allwo die Herren endlich einmal — das verlangte auch der „gute Geist von Locarno“ — „Richtlinien“ über die bevorstehende „Abklärung“ aufstellen wollten. Mussolini selbst ist vor lauter Geschäftigkeit überhaupt nicht erschienen, wahrscheinlich in dem richtigen Gorgefühle, es gehe auch ohne ihn, und man könne am Ende trotz Locarno machen, was man wolle, und er will nur, was dem „heiligen Egoismus“ seines Italiens kommt.

Also die Herren sind glücklich wieder zu Hause angekommen. Chamberlain allerdings in Genf. Zunächst haben sie dort einen Unterausschuß eingesetzt, und der hat beschlossen, Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten einzuladen, ob sie nicht auch Lust hätten, bei dieser wichtigen Sache mitzumachen. Für uns wird das keine großen Schwierigkeiten abgeben. Denn eine weitere Abrüstung Deutschlands kann ja nicht mehr in Frage kommen. Dagegen werden wir mit allem Nachdruck fordern müssen, daß die anderen Herren auch abzurufen. Anders die Sozialisten. Die wissen recht gut, daß ohne die Rote Armee und ohne die Chinesenbataillone ihre Tage gezählt sind. Amerika dagegen wird gerne dafür zu haben sein, schon aus dem einfachen Grunde, damit es endlich einmal von seinem französischen Schuldner, der ihm 4130 Millionen Dollars schuldet, eine erste Abzahlung oder wenigstens den Schuldzins bekommen kann. Schließlich aber werden alle europäischen Staaten dieser Frage näherzutreten müssen. Die allgemeine Notlage zwingt sie sämtlich ausnahmslos, mit ihren Milliardenausgaben abzubauen. Kamentlich sind es die Sozialisten in Belgien, mit ihnen Banderpöbeln an der Spitze, welche nach Abrüstung rufen.

Briand ist wieder in Paris. Es war, das muß man ihm lassen, wirklich ein Meisterstück, daß er ein Kabinett zusammengezimmert hat. Diese französische Regierung ist dreierlei davor nun volle sechs Wochen oder noch mehr. Denn die drei Wochen, die das Kabinett Painlevé II. existiert hat, kann man im Ernst keine „Lösung der Krise“ nennen. Briand hat nun auch das vielbestrittene Finanzgesetz unter Dach und Fach gebracht. Es bedeutet für Frankreich nichts weniger als die Erhöhung der Zinsen um 7,5 Milliarden und der Vorstöße der Bank von Frankreich an den Staat um 6 Milliarden, also weiteren Frankensumpf. Und der Mann, der neben Briand zu dieser sog. „Reform“ den Namen gegeben hat, ist kein geringerer als Loucheur, den wir Deutsche von den Verhandlungen mit Rathenau her noch recht gut in Erinnerung haben. Das ist ja der Finanzminister, der die Versailleszahlen für uns ausgerechnet hat. Im übrigen ist dieser „Neureiche“ bei seinen Landsleuten nicht besonders beliebt, da er seinerzeit in den zerstörten Gebieten ganz gehörig für seine eigene Tasche zu sorgen verstanden hat.

In Paris selbst spricht man herzlich wenig von Locarno. Ebenjowenig in London. Im Gegenteil, die Engländer tun, als ob der Geist von Locarno gar nicht über sie gekommen wäre. Denn sie haben nun nicht bloß den Schulzoll, nein, einen Handelszoll gegen Deutschland eingeführt, und das Schicksal dabei ist, daß die Gewerkschaften und die Liberalen, die sonst Freihändler im Quadrat waren, auch mittun. Der Handelszoll hat ja seinerzeit England in den Krieg gegen Deutschland getrieben. Dieser böse Geist hat die Briten abermals erfaßt. Und wir arme Deutschen werden dabei die Beute zu bezahlen haben. Nun sollen wir unseren Damesoerpflichtungen pünktlich nachkommen, ras wie eine Hertulesarbeit ist, und daneben solle wir die englische Kundshaft einbüßen. Wie ist es überhaupt noch möglich, daß wir unsere Ausfuhr steigern und so die Handelsbilanz verbessern?

Am Montag, vormittags 11 Uhr, ist die 37. Session des hohen Völkerbundsrats eröffnet worden. Die Tageskarte der Herren ist nicht klein. Der griechisch-bulgarische Zwischenfall, die österreichische Finanznot, die Abrüstungsfrage, die Wosulfrage u. a. m. stehen darauf. Was die Abrüstung betrifft, so wollen die weisen Räte zunächst nur Richtlinien vereinbaren und dabei Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten einladen, ob sie nicht an den Beratungen des Unterausschusses, der für die Lösung dieses gordischen Knotens eingesetzt wurde, teilzunehmen Lust hätten. Ob viel dabei herauskommt? Allah weiß es!

Hebrigens hat Allah bei der türkisch-englischen Wosulfrage ein gewichtiges Wort mitzureden. Bis jetzt ist der Völkerbund mit ihr keinen Schritt vorwärts gekommen.

Die Forderungen der Sozialdemokratie

Berlin, 11. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, sich an der Fortsetzung der Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition zu beteiligen, jedoch zunächst dem Reichspräsidenten eine Reihe von Voraussetzungen zu unterbreiten, unter denen sie sich an einer Regierung beteiligen könnte. Die Entschiedenheit, die noch gestern dem Reichspräsidenten überbracht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht ihre endgültige Entscheidung von der weiteren Klärung der politischen Situation abhängig und ermächtigt ihre Vertreter, durch Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Parteien die nötigen Grundlagen für die Entscheidung der Fraktion zu treffen. In diesen Verhandlungen legen wir Wert auf die Erörterung folgender Punkte: Offenes Eintreten für die Republik, Abwehr aller monarchistischen Restaurationsversuche, Ratifizierung des internationalen Abkommens von Washington, Herabsetzung eines Arbeitstages, Abweisung der Verabschiedung des Gesetzes für die Erwerbslosenversicherung, Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge nach den sozialdemokratischen Anträgen im 9. Ausschuß des Reichstags, Handelspolitik mit dem Ziel der Förderung des industriellen Ertrages; Durchführung des Paragraphen 165 der Reichsverfassung, Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrats unter Aufrechterhaltung der Parität der Berufsvereine und paritätischer Berufsstämme, Verwirklichung der Mietserhöhung, Erhöhung des Beitrags für den gemeinnützigen Wohnungsbau, keine Senkung der Bekleidungssteuer und die Einführung im bisherigen Ausmaß bestehen bleiben, Zurückziehung des Reichsschuldenentwurfs, reichsgesetzliche Reaktion der Finanzabfindung mit rückwirkender Kraft, baldiger Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Ueber die persönlichen Garantien ist nach Einigung über das soziale Programm zu verhandeln.“

Zusätzlich beantragte die Sozialdemokraten das Annehmen, Wegfall, und Finanzministerium.

Man sollte meinen, nichts läge näher, als diese Voraussetzungen doch den bekannten Ursachen der Völkerbundskommission festzustellen: 1. daß die englischen Truppen unter Bruch der Versittlichkeitsbestimmungen von Wudania das Gebiet von Wosul besetzt haben, 2. daß die Bewohner des Blajets Wosul heute noch und von Rechts wegen türkische Untertanen sind. Das sollte genügen.

Ja, wenn England nicht die Erdölquellen von Wosul haben möchte! Aber so wollen die Herren in Genf die Finger nicht verbrennen. England ist eben auch Großaktionär der Völkerbund-K.G. Die Türkei nicht. Dennoch hat sie erklärt, daß sie mit einem abfälligen Bescheid in Genf sich nicht beruhigen werde. Das ist schon mitleidig. Denn wer will mit der Angora-Regierung einen Krieg anfangen? Wosul ist so weit weg. Noch weiter weg als Syrien, das bekanntlich den Franzosen, der stärksten Landmacht der Welt, Schwierigkeiten genug bereitet.

Ueberhaupt diese Kolonialmandate! Der Völkerbundvertrag hätte wirklich nichts Dummeres in die Welt setzen können. Schon hört man, daß die französischen Sozialisten das syrische Mandat los haben wollen, und soeben hat auch Mac Donald den Antrag im Parlament eingebracht, England soll das Mandat über den Irak, zu dem ja Wosul gehört, auf 1. April 1926 kündigen. Ganz recht! Warum haben die Herren seinerzeit die deutschen Kolonien unter die „Sieger“ verschachtet? Unrecht Gut gedeiht nicht.

Nun flücht hinaus ins fernste Osten. In China geht's immer noch drunter und drüber. Was an den Nachrichten aus dem Reiche der Mitte wirklich und wahr ist, das läßt sich schwer feststellen. Ein Widerspruch folgt dem andern. Doch scheint die Niederlage des bisher mächtigsten Mannes von China, des Generals Chang Tso-Lin Tatsache zu sein. Sein Gegner, der christliche General Fung, ist entlassen, sich Rußland und Japan zu nähern. Diese beiden Mächte selbst ihrerseits sind ebenfalls im Begriff, sich über die chinesische Frage zu verständigen, d. h. der chinesischen Forderung nach Selbstbestimmung zu entsprechen. Auch Amerika zeigt den auf der Befinger Zollkonferenz behandelten Fragen eine größere Nachgiebigkeit als England. So wird am Ende auch England nicht weiteren Widerstand leisten, und China wird das Recht erhalten, was einfach zum Wesen eines selbständigen Staatswesens gehört: seinen eigenen Zolltarif aufzustellen und denselben sich nicht von den auswärtigen Mächten wie fester einseitig diktieren zu lassen.

In unserer deutschen Heimat ist ein Prozeß, der monatelang die Gemüter in Arme gehalten hat, zum Abschluß gekommen. Es ist der berühmte Dolchstoß-Prozeß. Angeklagt war der sozialistische Redakteur Gruber wegen schwerer Beleidigung des Herausgebers der „Süddeutschen Monatshefte“, des Professors Cohnmann-München, dem er bewußte Falschschreibungen vorgeworfen hatte, weil die „Südd. Monatshefte“ den Niedergang der Disziplin im Heere und somit die Niederlage im Weltkrieg auf den Dolchstoß der sozialistischen Heber zurückzuführen bewiesen wurde, daß die U.S.B. tatsächlich diesen Dolchstoß verübt hat. Allerdings lasse sich dasselbe von den Führern der Mehrheitssozialdemokratie nicht behaupten. Gruber wurde wegen fortgesetzten Vergehens, teils der Beleidigung, teils der üblen Nachrede zu 1000 Mark Geldstrafe und Tragung sämtlicher Prozeßkosten verurteilt. Damit ist der Vorwurf des Dolchstoßes als Tatsache gerichtlich festgestellt. Das Gerücht von einer „Dolchstoßlegende“ hat also keine Berechtigung mehr.

Die neue Regierung, die da kommen soll, liegt noch in ihren Geburtswehen. Es wird zwischen den Parteien

Verhinderung der Regierungsbildung

Berlin, 11. Dez. In Kreisen der Deutschen Volkspartei werden die Voraussetzungen der Sozialdemokraten als für die Wirtschaft untragbar bezeichnet. Man erwartet daher, daß endlich ein Reichstanzler mit der Führung der Verhandlungen beauftragt wird. Dies dürfte voraussichtlich Dr. Luther sein. Er würde sich auf die bürgerliche Mitte stützen und dazu Fachminister heranziehen. Eine Entscheidung ist aber in Kürze nicht zu erwarten. Die Führer der Deutschen Volkspartei werden heute vom Reichspräsidenten empfangen. Dr. Luther soll sich in einer Unterredung mit dem Führer der Sozialdemokraten Müller bereit erklärt haben, eine Regierungsbildung unter Berücksichtigung des sozialdemokratischen Arbeitsprogramms vorzunehmen. Voraussetzung ist die Zustimmung der übrigen Parteien.

Die Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 11. Dez. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschloß, daß die Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge vom 15. Dez. ab für die Hauptunterstützungsempfänger um 30 v. H. erhöht werden sollen und daß die Höchstsätze für die Gehilfenbesitzer sich dementsprechend erhöhen. Der Ausschuß erluchte alsdann die Reichsregierung in einer Entschiedenheit, sofort die nötigen Mittel bereitzustellen, um

1. den am 15. Dez. d. J. bereits seit 6 Monaten ausgesteuerten Erwerbslosen eine einmalige Beihilfe von 100 RM., zuzüglich 25 RM. für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen,

2. an die infolge der Ueberforderung der Krankenversicherungspflichtigen von der Erwerbslosenfürsorge nicht erfaßten und länger als 6 Monate kreislosen Angehörigen eine einmalige Beihilfe von 150 RM., zuzüglich 25 RM. für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen, am 15. Dez. d. J. auszahlen zu können.

Man und hier verhandelt. Unser Reichspräsident v. Hindenburg hat die Große Koalition von Stresemann bis Scheide- mann empfohlen haben. Andere bestreiten es. Er habe nur den Herren Parteiführern empfohlen, daß die Parteien der Großen Koalition sich lediglich über diese Frage unterhalten sollen. Doch die Deutschnationalen zunächst für die künftige Regierungsbildung nicht in Frage kommen, dürfte feststehen. Die Sozialdemokraten haben sich immer noch nicht deutlich erklärt, ob sie mittun. Die Demokratie ihrerseits oder legt großen Wert darauf, daß dies geschieht. Zunächst führt die alte Regierung das Geschäft weiter. Uns „getreuen Untertanen“ aber bleibt nichts anderes übrig, als in Schuld abzuwarten, bis die Jännermonate und die weichen Lohfollen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 10. November
 (132. Sitzung) Präsident Voede eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Der Gesetzentwurf über die Entziehung von Hypotheken und Schuldanrechten in ausländischer Währung wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Die dritte Lesung des Haushaltsplanes wird dann beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. Baum (Zentrum) stellt fest, daß die Rolle der Landwirtschaft allgemein anerkannt sei. Sie brauche also nicht mehr bewiesen zu werden. Die wirtschaftlichen Räte seien allgemein. Der Redner tritt für eine Verminderung der Industriesteuern ein und behauptet die Gefährdung der deutschen Gemeindefürsorge durch die neuen Handelsverträge. Es sei jetzt eine Ernährungsüberwindung eingetreten, so daß die Landwirtschaft sich auf einen vermehrten Weizenanbau einrichten müsse. Infolge der Politik der Kartelle werden die Industrieprodukte verteuert.

Abg. Gram (Deutsche Volksp.) erkennt an, daß alle Parteien, auch die Linken, der Landwirtschaft helfen wollen, weil sie wie die ganze Wirtschaft krank sei. Gerade der Landwirtschaft müsse geholfen werden, weil sie in erster Linie die Lebensbedürfnisse des deutschen Volkes sichert. Die Krise der Industrie werde behoben sein, wenn die Landwirtschaft wieder kaufkräftig genug wird. Die Industrieprodukte abzunehmen. Nicht seien die Landwirtschaft nicht einmal in der Lage, die notwendigen Düngemittel zu kaufen.

Abg. Lang (Bayerische Volksp.) macht der Regierung und dem Reichstag zum Vorwurf, daß sie die Verarmung der Landwirtschaft nicht verhindert haben, obwohl sie seit Jahren auf diese Gefahr hingewiesen wurden.

Neuestes vom Tage

Die Zeppelin-Gedächtnis-Spende

Berlin, 11. Dez. Eine kleine Anfrage der Deutschnationalen im preussischen Landtag beschäftigte sich mit einem Erlaß des preussischen Kultusministers, wonach der Minister die Sammlungen für die Zeppelin-Gedächtnis-Spende in den Schulen beanstandet hat. Dieser Anfrage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Während in den meisten anderen Ländern die Zeppelin-Gedächtnis-Spende von den Behörden und Regierungen nicht nur nicht beanstandet, sondern in jeder Weise gefördert wurde, hatte die preussische Staatsregierung dieser Sammlung eine gewisse passive Resistenz ent-

Der Brand. In dem stehenden Schuppen der Feuer der Schuppen in den verbrannte. Die in dem erschoßlichen Maschinenrandstiftung wird an-

Land

12. Dezember 1925
des deutschen Gelehrten und hat mit all' den Plänen, den Planen zusammen erst was. Dank Zimmer.

Weg

Mit Vorfreude und Henselt ist er jedenfalls haupt, wenn wir mit um etwas handeln, was ein Einkommen aus einer mäßig eine ganz neue ihm in seiner Welt them der Zeit fehlt es ugend. Aber wollen sie in Welt in die Welt zerbrechen, nicht durch, sondern durch Ein- er auch ihren Wert als rum, — also nicht durch ena also J. B. das Fa- inschaft, worin er lebt, billigerhaft vorkommen. I in ihnen und für sie zu ihm schenkt worden ist Welt stammt.

Sonntag

ert vom Ruffloer in der Versammlung des „Treuher“ diefeier des Vereins für diefeier des Sportvereins
nden“
in Stimmungsbild vom den Betner Oberland, die Erwählungen auf dem deutschen Delegaten nach einer Vertrags. Photo- Dr. Ehlers um, werden in größtem Interesse sein immer geübte Reichhal-

Wohngefahren ist. Die Mannschaft des zurückgebliebenen Schiffe teilte mit, daß das Schiff gerade von Seeräubern angegriffen wurde und daß es aus durch das Dazwischenkommen des deutschen Dampfers vor Vergrabung bewahrt wurde.

Ein Todesurteil. Das Schwurgericht Bamberg verurteilte einen landwirtschaftlichen Arbeiter wegen Kindes- tötung. Er hatte sein uneheliches Kind in die Luft ge- worfen. Die Tat geschah mit Ueberlegung.

Verurteilter Mütterleider. Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden aus Reiff. Das Schwurgericht verurteilte gestern einen 23jährigen Mauerer, der behauptet vor, seine eigene Mutter ermordet zu haben, wegen vor- sätzlicher Körperverletzung mit Todesfolge zu vier Jahren Gefängnis.

Der weiße Tod. Im Bezirk Kreutz (Litzsch) wurden zwei Bauern von einer Wamie erfoßt. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Nicht Arbeiter verdrängt. In Madrid fürgte in einer Eigen- geseherei ein mit siedendem Wasser gefüllter Kessel um. Acht in der Nähe befindliche Arbeiter wurden so schwer verdrängt, daß sie bald darauf starben.

Jugentleistung in Spanien. Aus Madrid wird berichtet, daß der von dort abgegangene Dampfer „Luzon“ bei Antanilla mit einer Lokomotive zusammenstieß, wodurch mehrere Wagen entgleisten. Verschiedene Personen wurden dabei verletzt. Auf den entgleisten Zug fuhr mit voller Ge- schwindigkeit ein von Madrid kommender Schnellzug. Der Zugführer des Dampfers wurde getötet. Zahlreiche Reisende des Schnellzuges und des Dampfers wurden zum Teil schwer verletzt. Hilfszüge wurden nach der Un- glücksstätte abgeleitet.

Schlagwetterexplosion. Auf der Oerionzucht südlich von Birmingham (Nordamerika) ereignete sich eine Schlagwetter- explosion. 61 Bergleute wurden getötet, fünf schwer ver- letzt und fünfzehn kamen mit dem Leben davon. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Das Testament einer Engländerin. Eine alte, reiche Engländerin hat ein Testament hinterlassen, in dem sie ver- setzt, daß ihre Vermögensgegenstände vom Hausarzt mit Malaria- erkrankung und ihr mit in den Sorg gesetzt werden soll.

Denkmalsweihe. Am Jahrestag der Schlacht bei Ma- nassas wurde unter großen Feierlichkeiten in Szeged- fejevar (Serbien) ein Denkmal zum Andenken an die heldenhaften des Kaiserregiments 10, dessen Inhaber Generalfeldmarschall v. Radetzky war, enthüllt. In der Verehrung Radetzky war der deutsche Gesandte in Buda- pest erschienen, der einen Kranz niederlegte.

Der Nobelpreis. Der Nobelpreis für Physik 1924 wurde dem Professor Sieghard von König- stam von Schweden überreicht.

Seemannslos. Ein Heringslogger von der Gesellschaft „Großer Kurfürst“ ist, wie jetzt festgestellt wird, bei dem Orkan vom 25. November bei seiner Einfahrt in den Wefer- Emstadel gesunken. Dabei hat die gesamte Besatzung von 14 Mann den Tod gefunden.
Der aus New-Castle kommende Dampfer „Vandport“ ist bei Flamborough an der englischen Ostküste mit einem normdeutschen Schiffe zusammengestoßen und gesunken. 10 Personen ertranken.

Aufwertungsfristen

Für die Geltendmachung von Aufwertungs- ansprüchen laufen zahlreiche Ausschlußfristen, die jeder beachten muß, der nicht um seine Rechte kommen will. Ein Teil dieser Fristen läuft in diesem und den folgenden Monaten ab. Es ist deshalb keine Zeit mehr zu verlieren. Eine übersichtliche Zusammenstellung der zurzeit laufenden Fristen gibt in den Rathäufern, Gerichten und sonstigen öffentlichen Gebäuden ausgehängte Aufwertungsständer. Die wichtigsten dieser Fristen sind folgende:
Bei Induktionsobligationen muß der Altbesitz- her innerhalb eines Monats, nachdem das Industrie- unternehmen die öffentliche Aufforderung hierzu erlassen hat, angemeldet werden. Die Aufforderung war bis 30. Sep- tember bekannt zu machen. Soweit hiernach die Frist nicht schon verfließen ist, muß die Anmeldung ebenfalls sofort an- geholt werden.

31. Dezember 1925: Will ein aufwertungsberechtigter Hypothetengläubiger Verhältnissen des Eigen- tümers, die dieser seit 1. Januar 1925 über das belastete Grundstück getroffen hat und durch die das Aufwertungs- recht vereitelt oder beeinträchtigt wird, anfechten, so muß dies noch im Laufe des Monats Dezember geschehen.

1. Januar 1926: Hypothetengläubiger, denen ihre Hypotheken in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Fe- bruar 1924 zurückbezahlt worden sind oder die bei letzterer Rückzahlung sich ihre Rechte vorbehalten haben, müssen die Aufwertung bis 1. Januar 1926 bei dem Amtsgericht an- melden, in dessen Bezirk das belastete Grundstück liegt.

28. Februar 1926: Wer Reichsanleihen, Kriegs- anleihen oder Staatspapiere eines deutschen Lan- des hat, muß diese durch Vermittlung einer Bank, Spar- kasse oder Kreditgenossenschaft einreichen. Ist er Altbesitzer, d. h. gehören ihm diese Papiere mindestens seit 1. Juli 1920, so muß er zugleich diesen Altbesitz nachweisen, damit

er das wertvollere Auslösungsrecht erhält. Die Annahme- mung muß bis Ende Februar vollzogen sein. Dasselbe gilt für Schuldverschreibungen beim Reich und den Ländern, soweit hier der Altbesitz nicht schon aus der Schuldbucheintragung ohne weiteres ersichtlich ist. Von der Erlangung des Aus- lösungsrechts ist auch die Vormerkmale abhängig, die be- dinglichen Altbesitzbesitzern zufließt. Die Vermittlungs- stellen werden in den nächsten Monaten durch die Anmel- dungsgeschäfte sehr stark in Anspruch genommen sein. Wer nicht zu spät kommen will, tut daher gut, die Anmeldung seiner Staatsanleihen nicht mehr weiter hinauszuschieben.

1. April 1926: Hypothekensforderungen werden im allgemeinen auf 25 Prozent anwendbar. Will der Eigentümer oder Schuldner die Herabziehung erreichen oder der Gläubiger eine Erhöhung durchsetzen, weil es sich bei seiner Forderung nicht um eine Vermögensanlage als Darlehen, sondern um einen Anspruch aus Kauf, Gesell- schaftsvertrag, Güterübertragung, Erbbaueigentum oder sonstigen Verhältnissen handelt, bei denen eine höhere Hof- wertung in Frage kommt, so muß dies bis 1. April 1926 bei der Aufwertungsstelle beantragt werden. Bis zu die- sem Termin muß der Hypothetengläubiger auch vorzeitige Kapitalrückzahlungen beantragen, wenn er aus besonders dringenden Gründen einen Teil seiner Forderung vor dem 1. Januar 1926 zurück haben will.

Für Länderanleihen, die nicht auf das Reich über- gegangen sind, für Kommunal- und Gemeinde- anleihen, für Sparlängenguthaben, für Pfand- briefe und Ansprüche aus Lebens- und ähnlichen Versicherungen laufen noch keine Anmel- dungsfristen. Diese werden in oblicher Zeit fest- gesetzt werden und sind dann gleichfalls bei Vermittlung von Rechtsverlusten einzuhalten.

Letzte Nachrichten

Heute Betrauung Luthers.

Berlin, 12. Dez. Wie das Berliner Tagblatt von unterrichteter Seite erfahren haben will, ist der Reichsprä- sident bei seiner letzten Besprechung mit Dr. Luther da- hin übereingekommen durch den Staatssekretär Dr. Meiß- ner noch bestimmte Rückfragen an die einzelnen Fraktions- führer stellen zu lassen. Staatssekretär Dr. Meißner legte sich gestern abend noch mit dem Führer des Zentrums, Fehrenbach in Verbindung. Wie das Berliner Tagblatt weiter berichtet, wird Reichspräsident von Hindenburg den Reichstagspräsidenten Dr. Luther mit der Kabinettabildung beauf- tragen.

Der Bormatbetrug

Berlin, 11. Dez. In der Bormat-Affäre sind auch die anfangs Dezember fälligen Teilrückzahlungen weder an die Staatsbank noch an die Post geleistet worden. Es besteht kaum noch eine Möglichkeit, daß die Millionenverluste auch nur zu einem bescheidenen Teil eingezogen werden. Bis jetzt sind nur etwa 150.000 RM. von den Bormats während der Untersuchungszeit geleistet worden.

Die Beratungen der Vorkriegskonferenz

Paris, 11. Dez. Der „Matin“ berichtet zur gestrigen Sitzung der Vorkriegskonferenz, die sich mit den Luft- schiffahrtfragen beschäftigte, die Konferenz habe die neuen Bestimmungen geprüft, die bisher für die Luftschiff- fahrt galten, und zwar mit der Absicht, diese Bestimmungen, was die Verkehrsregeln angeht, zu mildern. Die Vorkriegskonferenz werde außerdem die Frage prüfen, unter welcher Form die Kontrolle der zivilen und militärischen Luftfahrt in Deutschland durchgeführt werden solle. Schließlich werde die interalliierte Kontrolle von dieser Hauptfrage entlastet und diese Kontrolle gemäß dem Versailles-Vertrag durch den Völkerbund ausgeübt werden.

Die Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums in Amerika

Washington, 11. Dez. Der Plan des Schatzsekretärs Mellon für die Rückgabe des deutschen und österreichischen Eigentums sieht die Ausgabe von Bonds in Höhe von 250 Millionen Dollar vor. Etwa 100 Millionen sollen zur Befriedigung deutscher Ansprüche auf Schiffe, Radio- stationen und Patente dienen. Mellon erklärte, die Politik Amerikas werde von der Erwägung ausgehen, daß das Privateigentum fremder Staatsangehöriger nicht zur Befriedigung von Ansprüchen gegen deren Staaten benutzt werden darf. Wenn dies die richtige Politik für Amerika sei, so sollte das beschlagnahmte deutsche Eigentum oder dessen wirklicher Gegenwert zurückgegeben werden. Mellon erklärte, der Plan zur Regelung dieser Forderungen, welcher die Zustimmung der Mehrheit der Hauptteilhaber, nämlich der gemischten Entschädigungskommission, der deutschen Interessenten einschließlich der Eigentümer der Schiffe und Radiostationen erfordere, sehe eine gerechte und alle Parteien befriedigende Lösung vor.

Handel und Volkswirtschaft

Die amtliche Großhandelsmehrwertung auf den Ertrag des 9. 12. ist gegenüber dem Stand vom 2. 12. (122,9) um 0,3 Prozent auf 122,5 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrar- erzeugnisse von 117,9 auf 117,3 oder um 0,5 Prozent nachge- geben, während die Industrieprodukte mit 132,2 (Bormate 132,3) nahezu unverändert blieben.

Strupps Vorbereitungen für die Leipzig'sche Frühjahrsmesse. Die Friedrich Krupp A.-G. hat für das Frühjahr 1926 auf der Leipziger Messe in Leipzig eine Ausstellungsbühne von mehreren hundert Quadratmetern belegt, um hier in weit größerem Um- fang als in früheren Jahren auszustellen.

Ermäßigung der Kupferblechpreise. Der Kupferblechherbath Düsseldorf hat eine Ermäßigung des Preises für 100 Kilo um 1 RM. auf 197 RM. vorgenommen, nachdem der Preis bereits vor einer Woche um 1 RM. herabgesetzt worden war.

100.000 ausländische Arbeiter in Deutschland. Zur Zeit sind noch 99.781 ausländische Arbeiter in Deutschland beschäftigt. Da- von entfallen auf die Tschechoslowakei 43.531, Holland 14.333, Polen 13.310, Deutsch-Oesterreich 7.223, Jugoslawien 6.310, Ita- lien 3.147, Rußland 2.532, Ungarn 2.123, Schweiz 1.452, Belgien 884, Skandinavien 616, Frankreich 278, die übrigen Länder 1.799. 3000 Arbeiter sind ohne Genehmigung zugelassen. Von den Ge- nehmigten arbeitet der größere Teil im Bergbau, Spinnstoff- gewerbe, Metallgewerbe sowie in Lohnarbeit wechselnder Art.

Weinsberg, 11. Dez. Betriebseinstellung. Die Au- rorenwerke, die schon seit einigen Wochen nur drei Tage in der Woche arbeiteten, schließen ihren Betrieb auf unbestimmte Zeit ganz. Dadurch wird die Zahl der Arbeitslosen in Stadt und Bezirk bedeutend erhöht.

Dachau, 11. Dez. Betriebseinstellung. Die Firma Wmann, Textilfabrik, hat nun auch ihren Betrieb der Leipziger Beleg- schaft vollständig eingestellt.

Stuttgarter Börse, 11. Dez. Auf die feste Haltung der Spezial- werte an der gestrigen Berliner Nachbörse und Frankfurter Abend- börse eröffnete heute auch die Leipziger Börse in wesentlich freund- licherer Stimmung an den letzten Tagen, doch konnte sich dieselbe nicht bis zum Schluß behaupten. Die Umsatzziffern waren wieder nicht bedeutend und auch die Kursveränderungen mit wenigen Ausnahmen nicht erheblich. Der Rentenmarkt lag eben- falls recht fest. Spruz, Reichsanleihe 0,2.

Berliner Getreidepreise, 11. Dez. Weizen 25,10—25,60, Rog- gen 15—15,60, Wintergerste 15,60—17, Sommergerste 19,40 bis 21,90, Hafer 16,50—17,50, Weizenmehl 34,75—36,75, Roggen- mehl 22,50—25, Weizenkleie 11,75—12, Roggenkleie 9,75—10,30, Kaps 355—365.

Breslauer Zuckerbörse, 11. Dez. Innerhalb 10 Tagen 26,50—27, Juli.

Wärkte

Viehpreise. Kalen: Ochsen 500—625, Stiere 310—500, Kar- ren 200—300, Kühe 225—350, Kalb- und Jungvieh 100—450, Schafe 60—110. — Laupheim: Stiere und Schafe 225 bis 250, Karren 230—240. — Willendorf: Ochsen 500—700, Kühe 200—300, Kalb- und Jungvieh 100—450, Karren 225—300, Jannach 190—250. — B. S.

Schweinepreise. Biberach: Ferkel 60—80, Milchschweine 35—41. — Gerabronn: Milchschweine 27—35. — Laupheim: Milchschweine 27—32, Ferkel 70. — Rieder- Reiter: Saugschweine 30—40. — Willendorf: Ferkel 30 bis 40. — B. S.

Neuflingen, 10. Dez. Schmalzmarkt. Feinschmalz 1890 Stück, Handel Bau. Es galten je Paar Schmalz 97, 95, Ferkel 80 bis 85, Bammel 60, Mutterkühe 33—35, Bräutigame 30—35. — Ferkelpreise. Keutlich: 9,50—10,30, Haber 9,90 bis 11, Dinkel 8,70. — Wangen: Haber 8—10, Gerste 10,50—11,50, Weizen 12—13. — B. S.

Die Depression im Norden beherrscht immer noch die Wetter- lage und löst für Sonntag und Montag weiterhin vielfach be- deutendes, nachfolgendes Wetter erwarten.

Wärkt. Landestheater

Großes Haus, 14. Dez. Mysterium von der Geburt des Herrn (7—9) — 16. Mysterium von der Geburt des Herrn (4—5,30) — Der Rosenkavalier (7,30 bis nach 10,45) — 17. F. 16: Rigoletto (7,30—10) — 18. F. 16: Hänsel und Gretel, Der Zauberer (7—10) — 19. Mysterium von der Geburt des Herrn (3—4,45), Sondermiete für Wis- manntage 8: Der Nacmerbater (7 bis nach 9,45) — 20. F. 16: Der Freischütz (6,30—9,30).
Kleines Haus, 14. Dez. Die heilige Johanna (7,30 bis 10,45) — 15. F. 16: Mitternacht von Offenbach (7—10,45) — 19. Gastau III (7,30—10) — 20. 13. Rosenkavalier (Miete 9) Die Frau und das Theater (11,15—12,45), Der Trübsinn- schuffer (3—5,15), Mitternacht von Offenbach (7—10,45) — 21. D. 16: Der Strom (7,30—9,45).

Sendefolge der Südb. Rundfunk-N.G. Stuttgart

Samstag, 12. Dez. 11,30—12,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 2—3 Uhr: Schallplattenkonzert; 3—4 Uhr: Dichtabend; Reden von Paul Graf; 4—6 Uhr: Unterhaltungskonzert; 6 Uhr: Zeitungs- und Wetter- bericht; 7—7,30 Uhr: Musikalische Unterhaltung; 7,30—8 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 8—8,30 Uhr: Musikalische Unterhaltung; 8,30—9 Uhr: Zeitungs- und Wetter- bericht; 9—9,30 Uhr: Musikalische Unterhaltung; 9,30—10 Uhr: Religiöse Morgenfeier; 10—10,30 Uhr: Musikalische Unterhaltung; 10,30—11 Uhr: Zeitungs- und Wetter- bericht; 11—11,30 Uhr: Religiöse Morgenfeier.

Unsere heutige Nummer umfaßt 22 Seiten einschließlich der sehr beliebten feinsten Weihnachtsanzeigen. Außerdem liegt auch der heutigen Auflage wiederum die von Groß und Klein gern gelesene ständige Bilderbeilage, die „Feierstunden“, bei.

Die Läden

sind an den beiden nächsten Sonntagen geöffnet

Nur die Dummen lassen sich einfangen, denn nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber, es darf deshalb nicht gewählt werden:

Rausser und Theurer mitsamt ihrem alters- schwachen Fürsprecher, dem Inseldekan. **Einer, dem's ernst ist!**

Welt

des Flugplatzes Sta- der Post bei einem Lan- dungsleistung und fürzte in Krankenhaus keinen völlig gertrümmert.
Läden in der Anhalter- 38jährige Verkäuferin einer Schuster, der sich Herliche im Genick und Ueberrollen nachsten Täter festnahmen.
Colombo eingetroffen, daß er vier Stunden inanderstehende Schiffe innote abgegeben habe, deutschen Schiffs illa



Trauer-Anzeige.

Unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Leopold Miller

Alt-Kronenwirt

ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren unerwartet rasch verschieden.

Beerdigung am Sonntag nachm. 2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Sollmaringen, 10. Dezbr. 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kronenwirt Josef Miller.

2278

Zur

Gemeinderatswahl.

Ein erster Tag ist der heutige Wahltag; aber es muß stark begreifbar werden, ob viele sich des Ernstes dieses Tages bewußt sind. Der vorausgegangene Pörm, überhaupt der Wahlkampf sagt uns das, denn wenn einem am Wohl seines Nebenmenschen gelegen ist, der kann sich nicht aufs schimpfen verlegen, wie es in den letzten Tagen so eifrig geschehen ist. So wurden auch über den bewährten feitherigen Gemeinderat Bauer in böser Absicht Krügerungen getan, welche ihm aber nicht schaden, sondern nur zur Ehre gereichen. Wie treffend ist in dem Artikel: „Appell an selbständig denkende Wähler“ ausgesprochen, daß Bauer neben seinem Amt und aller andern, auch dort ausgeführt, Arbeit noch Zeit finde, viele Hausbesuche zu machen. Wer freut sich da nicht, daß unser Freund Bauer vom Gegner in ein so schönes Licht gestellt wird. 2307

Wir geben Bauer heute mit großer Freundschaft unsere Stimme, indem wir noch einen Herz hinter seinen Namen machen. Auch muntert wir alle Wähler und Wählerinnen auf, das gleiche zu tun.

Einer aus den Reihen des C. V. J. M. Nagold.

Bieh=Verkauf.

Von kommenden Montag, den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr absteher in meiner Stallung in Wildberg erhaltene, hochträgliche



Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Ruf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

2311

Hermann Hopfer.

Auf die Anzeige. Noch was aus der Schule vom heimgekehrten und abgesetzten Platter Weidrecht teilen wir mit, daß wir keine schlechte Gesellschaft sind und jedermann ruhig bei uns verkehren kann. Unser Heiland ist ja auch zu den Böllern und Sündern gegangen und hat bei ihnen eingelebt. Bibelhasser sind wir auch keine, wir halten unsere Bibel in Ehren, mindestens so gut wie er, denn von ihm weiß man ja gewiß, daß die Frömmigkeit im Selbstweil sieht, was er ja schon selbst seinen Glaubensbrüdern vorgemerket hat. 2301

Sozialdem. Partei Ortsgruppe Nagold.

In den nächsten Tagen erhalte ich größere Zufuhren in

Union-Briketts
Auhrreit-
Eform-Briketts
Destillations-Kohls
la Ruß-Kohlen
und nehme Bestellungen hierauf gerne entgegen.
Ehr. Schwan
Jusel.
2308

Celluloid-
Glücksfiguren
1 Stück 45 Pfennig
in großer Auswahl
bei G. W. Zaiser

Nagold, 11. Dez. 1925.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere liebe

Frau Maier, Banführers Wwe.

gestern mittag von ihrem schweren Leiden zu erlösen.

Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr vom Krankenhaus. 2303

Unterjettingen, den 12. Dez. 1925.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treubeflegter Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel

Joh. Gg. Rinderknecht alt Hirschwirt

nach längerem Leiden heute nacht im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag mittag 1 Uhr.

Schönbronn.

Mitbürger, Wähler und Wählerinnen!

Wählet Männer, welche sich schon lange Jahre in uneigennütziger Weise das Interesse für das Gemeinwohl bezeugt haben. Solche Männer sind unsere treubewährten Alten:

1. Jakob Friedrich Ziegler, seitb. Gemeinderat.
2. Joh. Kempf, seitb. Gemeinderat.
3. Joh. Gg. Stockinger, seitb. Gemeinderat.

ferner

Friedrich Wurster, Baumwirts- Sohn
J. G. Ziegler, alt Schultheißen- Sohn

Mitbürger, wählet keine Männer, welche die Gemeinde nur als Objekt für ihre Ausbeutungspän ansehen, welche das erste Gebot mißachten „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“ und zuerst an ihren Egoismus und an den Gemeindefassenshrant denken, als für das Gemeinwohl arbeiten.

Ueberhaupt zeugt es von einer niedrigen Gesinnung, andere rechtschaffene Bürger in gemeiner Weise zu verleumben, wenn man selber genug Dreck am Stecken hat. Uebrigens sagt ein altes schwäbisches Sprichwort: „Die lieblichsten Leute können einem am schändlichsten tun“.

Darum, Wähler und Wählerinnen, wählet die drei erprobten alten und die zwei charakterfesten Männer

Friedrich Wurster, Baumwirts- Sohn,
J. G. Ziegler, alt Schultheißen- Sohn.

Viele Wähler.

Effringen.

Wahlvorschlag.

Wähler u. Wählerinnen!

Seid einig bei der Wahl der Gemeinderäte. Wählet tüchtige Männer, denen das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt.

Deshalb wählet:

Jakob Koller, Schreinermeister.
Karl Bihler, Zigarrenfabrikant
Karl Link, Gutsbesitzer
Philipp Höhn, Landwirt.
Viele Wähler.

Nagold.

Sinnige Geschenke sind:

Christl. Bergheimnacht,
Ziehästchen,
Wandsprieche,
Leuchtkreuze,
Christl. Kunstbilder
G. W. Zaiser, Nagold

Gottesdienstordnung

Evangel. Gottesdienst

am 3. Advent (12. Dez.)

10 Uhr vormittags

11 Uhr nachm.

12 Uhr mittags

13 Uhr nachm.

14 Uhr nachm.

15 Uhr nachm.

16 Uhr nachm.

17 Uhr nachm.

18 Uhr nachm.

19 Uhr nachm.

20 Uhr nachm.

21 Uhr nachm.

22 Uhr nachm.

23 Uhr nachm.

24 Uhr nachm.

25 Uhr nachm.

26 Uhr nachm.

27 Uhr nachm.

28 Uhr nachm.

29 Uhr nachm.

30 Uhr nachm.

31 Uhr nachm.

32 Uhr nachm.

33 Uhr nachm.

34 Uhr nachm.

35 Uhr nachm.

36 Uhr nachm.

37 Uhr nachm.

38 Uhr nachm.

39 Uhr nachm.

40 Uhr nachm.

41 Uhr nachm.

42 Uhr nachm.

43 Uhr nachm.

44 Uhr nachm.

45 Uhr nachm.

46 Uhr nachm.

47 Uhr nachm.

48 Uhr nachm.

49 Uhr nachm.

50 Uhr nachm.

51 Uhr nachm.

52 Uhr nachm.

53 Uhr nachm.

54 Uhr nachm.

55 Uhr nachm.

56 Uhr nachm.

57 Uhr nachm.

58 Uhr nachm.

59 Uhr nachm.

60 Uhr nachm.

61 Uhr nachm.

62 Uhr nachm.

63 Uhr nachm.

64 Uhr nachm.

65 Uhr nachm.

66 Uhr nachm.

Bezugs-Pr
Monat, einjäh
Trägerlohn A
Eingelnummer
Erscheint
jed. Werkte
Verbreiteste
in D.L.-Bez.
In Füllen h
besteht kein
auf Lieferung
aber auf Rück
des Bezugspr
Telegraph. N
Gesellschaftl
Postfach-N
Stuttgar

Nr. 292

Der Reich
nischen Han
Im Reichs
Millionen neu
Im ersten
Zahlungsinst
Nach Lond
Luftfahrverh

Ein hoch
in der Mün
Zusammenbr
Ehe der
vollendet, er
kam es? No
der Inflation
100 und mel
restlos verni
Wer leitet si
gilt es ausd
wirtschaft. U
schon gesche
durch Geldma
ob die blaug
den Weg lueh
der geistigen
noch vermied
das Unglück?
Ehre verlor.
Rot trifft die
jagt das Bo
Lofchen der
Ein Mann, de
aufwag, hell
nung ins Cha
den und d
sch auch nie
Der Gedanke
viel tieferen
nen im S
Dieser Enth
Reichkapital
Nentenmark
die leeren Ko
dar und die
aller Kürze
wie jeht in
im Damespla
Reparaturen
jahren". Barr
Herrn Dames
len, anstatt
Ansfuhr die
Roch der
die große Fin
Wert des gr
feinerjezt gr
war danach!
dem Steuern
Bollen aufab
wird sich bra
man das Ge
zusammenbre
gret.

Der Volk
ren Birtchaf
ternehmungen
von vorne an
pflicht gene
mangere Rich
dem Beend
hören die Be
möglich. Au
Fabrikanten.
tollon Beam
Wie das
einer unmögl
der Rotunge
vergeudet, nu
zu vegetieren
einer partel
Verwaltung
mal die Re
betrug die
Bagerischen
Jahre 1919
Unmöglichel
waltungsbil
Jahre 1925
istung des
trag die Pen
110, 1925 ab
300 Milli
jänger 200
= 200 Mart
konen zu bed
einer politis
Arbeiter. Un
legen. Im
Millionen Co
famverwaltu
400 Millione
2 Millionen

Keine einzige Stimme darf verloren gehen!

Darum ihr Bürger von Nagold wählet

Braun 3 mal
Schräder 3
Röbele 2

Das sind tüchtige und aufrechte Männer, die nicht bloß nationale Gesinnung im Munde führen!

